

Verlag: Dresden
Anzahl: 10 Hefen
Preis: 10 Pf.



Freizeitkampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP Gau Sachsen

Die hier für keinen Vertriebsgebiet behördlich festgesetzte...
Gesamtdruck: 240.000 (einschl. 41.000 für den Vertrieb)

Nr. 261. Freitag, 18. September 1936

Der Führer sprach zu den Soldaten des 5. Armee Korps

87 Sowjetflugzeuge für Madrid - Malaga kann sich nicht mehr halten

Feierliche Übergabe der neuen Fahnen

Würzburg, 17. September.

In Anwesenheit des Führers und des Reichs-
kriegsministers General-Adjutant von Blom-
berg hielten am Donnerstag die Truppen des
5. Armee Korps bei Siebelshaus in der Nähe von
Würzburg als Abschluss der Korpsmandrier eine
große Parade ab, bei der Adolf Hitler den
Truppen die neuen Fahnen übergab.

Dem militärischen Schauspiel wohnten über
hunderttausend Volksgenossen als Zuschauer bei.
Unter den vielen Ehrengästen sah man neben
Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Staats-
sekretär General der Flieger Milch, zahlreiche
führende Persönlichkeiten der Partei, der
Länderregierungen Bayern, Württemberg und
Baden, SA, SS, und NSKK-Führer und
viele frühere Offiziere sowie einige Offiziere
fremder Staaten. An die 15.000 Tribünenplätze
schlossen sich zu beiden Seiten des Paradeplatzes
die großen Zuschauermassen an, die den Führer
bei seiner Ankunft jubelnd begrüßten.

In der Begleitung des Führers befanden sich
Reichspresseschef Dr. Dietrich, Obergruppen-
führer Brüdnner, Obergruppenführer Sepp
Dietrich, Oberleutnant Hoffmann,
Kapitänleutnant von Puttkamer und
Fliegerhauptmann Nautius.

Salutschüsse grüßen die Feldzeichen

In einem Biered hatten die Fahnenkom-
panie, die das Infanterie-Regiment 55 stellte,
die Offiziere des Generalstabs und die Kom-
mandeure der Bataillone und Abteilungen,
denen die neuen Feldzeichen verliehen wurden,
Kunstflug genossen. Der Führer schritt mit
dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht, General-
feldmarschall von Blomberg, dem Ober-
befehlshaber des Heeres, Generaloberst Fehr,
von Fritsch, dem Oberbefehlshaber der
Gruppe II, General der Artillerie Ritter von
Leeb, die Front ab und richtete dann an die
Truppe folgende Ansprache:

„Soldaten des 5. Armee Korps!

In wenigen Wochen sind genau 18 Jahre ver-
gangen, seit die große Armee, das stolze Wahr-
zeichen unseres Volkes, getroffen von einem
heimtückischen Anfall, die Waffen und die alten
Fahnen jenseits mußte. In einem Friedensver-
trag, der uns als Diktat aufgezwungen
wurde, hat der Gegner die Befreiung dieses
einzigartigen großen Heeres gefordert. Er tat
dies in der Ueberzeugung, damit nicht eine Or-
ganisation aus dem Wege zu räumen, sondern
um dem deutschen Volk einen tödlichen Schlag
zu versetzen. Und dieser Schlag wurde möglich
gemacht und hingenommen durch gewissen- und
verantwortungslose Politiker.

Was unser Volk leidet durchmachen mußte,
ist uns, auch euch allen bekannt: nicht eine
friedvolle Entwicklung, nicht eine Zeit der
Völkerverständigung und Völkerverdichtung ist
gekommen, sondern die Zeit des deutschen
Jammers, des Elends und der Verzweiflung!
Benige Monate nach dem Zusammenbruch
des alten Heeres entstand eine junge Bewegung
in Deutschland mit dem Ziel, das deutsche Volk
und das deutsche Heer wiederaufzurichten. Da-
bei standen sich zwei Auffassungen viele
Jahre lang gegenüber. Die erste meinte,
Deutschland könne nur glücklich sein, wenn es
am weitestgehenden wäre. Die zweite behauptete
dagegen, daß das Glück nur dem zuteil wer-
den kann, der es in seinen eigenen Händen

zu halten vermag. Seitdem sind 18 Jahre ver-
gangen: die zweite Auffassung hat
gesiegt!

Sie hat das deutsche Volk wieder aufgerichtet
und diese Aufrichtung damit gekrönt, daß ein
neues großes Volksheer entstand, dessen Sol-
daten ihr heute seid! Das große Erbe der alten
Armee, das von dem kleinen Hunderttausend-
Mann-Heer weitergepflegt wurde, geht damit
jetzt wieder über an eine große gewaltige
Armee des ganzen deutschen Volkes.

Ihr seid nun die Träger dieser einzigartigen
großen Tradition, die Repräsentanten eines
neuen großen deutschen Heeres und damit die
Schützer der Ehre, der Kraft und der Herrlich-
keit der deutschen Nation!

Über dem neuen Reich wurde eine neue
Fahne ausgezogen. Sie hat nichts zu tun mit
Feigheit und Unterwerfung, sondern sie trägt
den Geist der deutschen Wiedererhebung und
der deutschen Wiederauferstehung. Eure Fahnen

Der Dank der Armee an ihren Schöpfer

Der Oberbefehlshaber des Heeres, General-
oberst Fehr, von Fritsch, dankte im Namen
des gesamten Heeres für die aus der Hand des
Führers empfangenen Fahnen und Standarten
und erklärte, sie werden für jeden Soldaten
Sinnbilder der Treue, der Ehre
und der Pflichterfüllung sein:

„Die Armee ist stolz und glücklich, die neuen
Fahnen aus den Händen des Mannes empfan-
gen zu haben, der Deutschland vom Abgrund
zurückbrachte, der ganz Deutschland mit national-
sozialistischem und soldatischem Geist erfüllt
hat. Die Armee schwört unerschütterliche Treue
dem Mann, der auf freiem Grund ein freies
Volk und eine starke Wehrmacht geschaffen hat.
Die Armee ist ihm treu, heute und immerdar,
im Leben und im Sterben. Angesichts der neuen
Fahnen und Standarten rufen wir:

„Unser Führer, der Schöpfer unserer Wehr-
macht, Sieg Heil!“

„Nationalliga gegen Moskau“

Drahtbericht unseres Prager Vertreters

Prag, 17. September.

Die tschechische katholische Volkspartei ist mit
einer überraschenden Aktion vor die Öffentlichkeit
getreten. Nach einer am Donnerstag auf
der Sofien-Insel in Prag veranstalteten
Massendemonstration wurde unter der Begleitung
der Teilnehmer eine Entschuldigungs-
erklärung in der die Organisation des Kampfes gegen
den Bolschewismus und die Gründung einer
eigenen „Nationalliga gegen den
Bolschewismus“ gefordert wurde. Die
Entschließung beruht sich auf die letzte Rede
des Papstes vor den spanischen Flüchtlingen
und fordert die Regierung auf, jegliche bolsche-
wistische Agitation, besonders bei der Jugend
und den Arbeitslosen, mit allen Mitteln zu
unterdrücken. Es sei wichtigste Aufgabe des
Innenministeriums, mit strengsten Maßnahmen
alles unmöglich zu machen, was im Ausland
den Eindruck erwecken könnte, als ob die
Tschechoslowakei eine Dasei des Bolsche-
wismus in Mitteleuropa sei.

welchen in den Farben und Zeichen des neuen
Reiches, eines Reiches der Volksgemeinschaft,
deren Söhne ihr seid, deren Eltern euch hier-
ber geholt haben, um Dienst zu tun an der
deutschen Nation.

Im Namen dieses neuen Reiches übergebe
ich euch die Fahnen und Standarten!

Ihr werdet ihnen treu sein, wie einst die Re-
gimenter und Bataillone der alten Armee ihren
Fahnen treu waren!

Ihr werdet als Söhne unseres Volkes, als
Soldaten des nationalsozialistischen Dritten Rei-
ches, als Wache des neuen Deutschlands unter
den Fahnen marschieren!

Ihr werdet, so wie auch die Generationen nach
euch, eure Pflicht erfüllen!

Und an die Spitze dieser Pflichterfüllung wer-
det ihr stellen: Unser Deutschland, unser heiligi-
ges Reich!“

Adolf Hitler übergab dann jedem Komman-
deur mit Handschlag seine Fahne, während eine
Batterie einen Salut schuß abgab.

Genosse Gottwald hatte eine Panne

Drahtbericht unseres Prager Vertreters

Prag, 17. September.

Das Sowjetflugzeug der amerikanischen
Lynx Douglas mit dem Zeichen „URSS-MX
25“, das die Fliegerbrigade zwischen Prag
und Moskau verließ, mußte wegen eines
Motordefekts in Ungarn landen und
einer größeren Reparatur unterzogen werden.
Außer einer größeren Menge Briefpost befand
sich im Flugzeug als einziger Passagier der
Führer der tschechischen Kommunisten, Abg.
Gottwald, der zur „Berichterstattung“ nach
Moskau gerufen wurde.

Soldatische Erziehung

Von Dr. Walter Rasler,

Oberregierungsrat im Reichsriegsministerium

Angesichts der Herdmandrier unserer jun-
gen Wehrmacht, die solideren Volksgenossen
einen Einblick in die harte Schule neuen
deutschen Soldatenwesens vermittelt, darf der
folgende Aufsatz besonderes Interesse beans-
spruchen.

Seit der Wiederaufrichtung eines deutschen
Volksheeres durch die befreiende Tat des Füh-
rers geht wiederum der Nachwuchs der jungen
deutschen Mannschaft durch die Erziehungsschule
der Wehrmacht. Soldatische Dienstzeit
ist der letzte und abschließende Erziehungs-
abschnitt für den werdenden deutschen Mann,
für den zukünftigen Bürger des Dritten Reiches.

Die erzieherische Einwirkung der Wehrmacht
auf die ihr anvertrauten Volksgenossen ist sehr
mannigfaltig. In ihrem Mittelpunkt steht
die immer von neuem gestellte Aufgabe, aus
dem jungen wehrpflichtigen Deutschen einen
leistungsfähigen Soldaten zu machen. Diese
Aufgabe birgt, so einfach sie klingen mag,
die vielseitigsten Anforderungen in sich. Die
Zielsetzung soldatischer Ausbildung bedeutet für
Körper, Geist und Charakter des einzelnen eine
gleichmäßige stete Anspannung und planvolle,
fortschreitende Steigerung seiner Kräfte und
Anlagen. Weil dem so ist, wirkt sich jede Er-
ziehung zum guten und tüchtigen Soldaten
immer gleichzeitig als wirksame Erziehung zu
echtem Mannedum und vorbildlicher
Volksgenossenschaft aus. In jeder deut-
schen Stadt und jedem deutschen Dorf, wo wie-
der der junge Mannschaft gerufen wird, das selb-
graue Ehrenkleid des Soldaten anzuziehen, weiß
man von dieser erzieherischen Wirkung
soldatischer Dienstzeit. Ihre Werte erweisen sich
hinterher tausendfach in der Arbeit des Berufes,
in der Pflichterfüllung der Volksgemeinschaft.

Was ist uns nun das besonders Kennzeich-
nende an der soldatischen Erziehung, die der
Dienst in der Wehrmacht vermittelt? Der Sol-
dat lernt in seiner Ausbildung eine vier-
fache Meisterhaftigkeit: die Meisterhaftigkeit über
seinen Körper, die Meisterhaftigkeit über seinen
Willen, die Meisterhaftigkeit über das Ge-
fühl und die Meisterhaftigkeit über die Waf-
fen. Die Beherrschung des Körpers gibt ihm
Kraftgefühl und Selbstsicherheit, die Beherr-
schung des Willens lehrt ihn Härte und Opfers-
bereitschaft, die Beherrschung des Gefühls er-
schließt ihm Naturverbundenheit und Heimat-
vertrautheit, die Beherrschung der Waffe nötigt
ihn zu äußerster Selbstkonzentration und wacher
Einsichtsfähigkeit. Mit diesen soldatischen Tugenden
und Eigenschaften vermittelt die Erziehung
des Wehrdienstes dem einzelnen aus der Ge-
samtheit der sich ergänzenden dienlichsten Anfor-
derungen die soldatische Grundhaltung der
Ehrenhaftigkeit und Sauberkeit des Gehorsams
und der Kameradschaft. Fehler und Vergehen
auf den Einzelgebieten soldatischer Kameradschaft
sind verzeihlich, unentschuldigbar aber sind
für den Soldaten Ehrlosigkeit und Gemein-
heit, Ungehorsam und Unkameradschaft-
lichkeit. In diesem Richtbild unabdingbarer
charakterlicher Forderung liegt der tiefste Sinn
der soldatischen Erziehung und ihrer allgemei-
nen Bedeutung für die Volksgemeinschaft.

Im Rahmen dieser allgemeinen soldatischen
Erziehung sind von besonderer Bedeutung und
beispielhafter Wirksamkeit drei Erziehungs-
einrichtungen der Wehrmacht: Die
Heeresportalschule, die Wehrmacht-
fahrschulen und die Kriegsschulen. Die
Heeresportalschule ist weit über die soldatische
Berufsausbildung hinaus eine Pflanzstätte bes-
ter deutscher Leibeserziehung. In jener Zeit,
da der deutsche Sport noch nicht die feste Füh-
rung und weltanschauliche Ausrichtung besaß,
die ihm erst die nationalsozialistische Bewegung
nach der Machtergreifung brachte, wuchs hier in
der Schule des deutschen Heeresports eine sichere
Keimzelle möglichst vielseitiger Körperer-
ziehung im Dienste bewährter Charakter-
formung und Gemeinschaftsbildung.
Wenn heute auf dem großen Gebiet der deutschen
Leibesübungen die Zerplitterung in isolierte